

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einseitige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**

Nr. 7

Dienstag, den 17. Januar 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 14. Jan. S. M. der König reiste heute früh in Begleitung des Rabinettsekretärs Frhrn. v. Gültlingen und des Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Mohn zu längerem Aufenthalt nach Cap Martin bei Mentone.

Stuttgart, 14. Jan. Die Erste Kammer wählte zu ihrem Vizepräsidenten mit 32 Stimmen den Fürsten Waldburg-Zeil-Trauchburg.

Stuttgart, 14. Jan. Die Zweite Kammer hat heute vorm. den Abg. v. Payer (Bp.) zum Präsidenten wiedergewählt. v. Payer erhielt 59 Stimmen, v. Kiene 23, Rembold-Nalen 1, Haußmann 1; außerdem wurden 2 weiße Zettel abgegeben. Zum 1. Vizepräsidenten wurde der Abg. v. Kiene (B.) wiedergewählt. Er erhielt 66 St.; es wurden 18 weiße Zettel abgegeben; Kraut und Rembold erhielten je 1 Stimme. Zum 2. Vizepräsidenten wurde der Abg. Kraut (B. K.) wiedergewählt.

Stuttgart, 13. Jan. Eine für Stadtgemeinden interessante und wichtige Entscheidung hat heute das Stuttgarter Oberlandesgericht gefällt; es handelt sich um die kürzlich gemeldete Klagesache der Stadt Heilbronn gegen den Fiskus wegen Rückerstattung von Grundstücksstempelsteuer. Das Oberlandesgericht hat die Klage der Stadt Heilbronn abgewiesen, die Stadt zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits verurteilt und das Urteil für vorläufig vollstreckbar erklärt.

Stuttgart, 15. Jan. In der gestern bei Eröffnung des Landtags durch den König verlesenen Thronrede wird zunächst auf die günstige Finanzlage des Staates hingewiesen, dank der hohen Erträge der Eisenbahnen, Forsten und Einkommensteuer; ferner stellt die Thronrede die Vorlage für die Beamtenaufbesserung in Aussicht; doch sei zur Deckung dieses Aufwands die Eröffnung neuer Einnahmequellen nötig, worüber Vorlagen an die Ständekammer eingehen werden. In Verbindung mit der Vereinfachung der Staatsverwaltung soll auch der Geheime Rat aufgehoben werden. Unter den weiteren kleineren Gesetzentwürfen sei die allgemeine Einführung der Schulärzte erwähnt, ferner ein Entwurf zugunsten der notleidenden Weingärtner und der Anpassung der Rechtsverhältnisse der Volksschullehrer an die Vorschriften des Beamtengesetzes. Nach der Thronrede brachte der Präsident der Ersten Kammer Fürst von Hohenlohe-Bartenstein ein Hoch auf den König aus, worauf dieser mit seinem Gefolge den Saal verließ und sich nach dem Wilhelmspalais zurückbegab. Wenige Minuten später ergriff der Alterspräsident der Zweiten Kammer, der Abg. Bantleon, das Wort. Er hieß die Kollegen herzlich willkommen und erinnerte daran, daß das Haus 4 Jahre unter der neuen Verfassung gearbeitet und dabei die Probe gut bestanden habe. Auch in diesem zweiten Teil der Wahlperiode werde ohne Zweifel jedes Mitglied sich bemühen, seine Pflicht zu tun. Man müsse sich immer vor Augen halten, daß alle nach demselben Ziele streben, nämlich die Interessen des Landes und des Volkes nach Möglichkeit zu fördern, und daß die Meinungen nur darüber auseinandergehen, wie dieses Ziel sich am besten erreichen lasse. Widerfahre dabei dem Gegner Gerechtigkeit, gestehe man ihm ehrliche Motive zu, so werde auch in Zukunft ein gedeihliches und förderliches Zusammenarbeiten, wie im Interesse des Landes und des Volkes notwendig ist, möglich sein. Dazu möge Gott seinen Segen geben.

Stuttgart, 13. Jan. Der Entwurf des Finanzgesetzes und Hauptfinanzetats für die nächste Finanzperiode 1. April 1911 bis 31. März 1913 ist dem Präsidium der Zweiten Kammer zugegangen nebst einem Vortrag des Staatsministers der

Finanzen. Aus dessen Ausführungen ist zu entnehmen, daß über den voraussichtlichen Abschluß des lfd. Rechnungsjahres 1910 sich eine sichere Angabe jetzt noch nicht machen läßt; es wird jedoch der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Einnahmen zur Deckung der Ausgaben zureichen, und sie wohl noch nicht unerheblich überschreiten werden. Der Hauptfinanzetat für 1911/12 ist ganz überwiegend beeinflusst, von den Anforderungen, die von der nicht länger aufzuschiebenden Neuordnung der Bezüge der sämtlichen Staatsdiener, der Lehrer an höheren Schulen, der Geistlichen und der Volksschullehrern an die Staatskasse gestellt werden. Der Mehrbedarf für die Gehaltsneuordnung ist auf rund 8,1 Millionen Mark für 1911 auf rund 9,1 Millionen Mark für 1912 veranschlagt. Durch diese Beträge erfahren die Ausgaben des neuen Hauptfinanzetats eine ungewöhnlich hohe Steigerung. Daneben erfordern die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der Staatsschuld im zweiten Jahr, ferner für Pensionen, sowie für die Departements der Justiz und des Kirchen- und Schulwesens, für letztere insbesondere wegen Durchführung der Novelle zum Volksschulgesetz, Mehraufwendungen, die eine Verminderung oder Zurückstellung nicht zulassen, und für die daher Deckung beschafft werden muß. Für den gesamten allgemeinen Staatsbedarf einschließlich der Gehaltsaufbesserung ergibt sich gegenüber den Voranschlägen für das Jahr 1910 im Jahr 1911 ein Mehrerfordernis von rund 7,7 Millionen Mark, im Jahr 1912 ein Mehrerfordernis von rund 11,4 Millionen Mark. Bei den Deckungsmitteln stehen beträchtliche Mehransätze gegenüber, insbesondere ein höherer Betriebsüberschuß der Eisenbahnen, so daß der auf die Eisenbahnverwaltung entfallende Teil des Mehraufwands für die Gehaltsaufbesserung unter gleichzeitiger Berücksichtigung der alsdann in der Zuweisung zum Eisenbahn-Reservefond sich ergebenden Aenderung im ganzen Betrag aus diesen Uebererschüssen gedeckt werden kann. Zur Deckungsbeschaffung ist u. a. der Ertrag einer einzuführenden Staatslotterie bestimmt, und soweit dieser nicht zureicht, Zuschläge zu Steuern. Der Abschluß des Stats für 1911/12 gestaltet sich wie folgt; Staatsbedarf für 1911: 103 870 136 Mk., für 1912: 106 540 516 Mk.; die Einnahmen für 1911: 105 424 143 Mk., für 1912: 107 837 845 Mk.; also Ueberchuß für 1911: 1 554 007 Mk., für 1912: 1 297 329 Mk. Diesen Uebererschüssen steht aber ein Mehrbedarf für die Gehaltsaufbesserung von rund 8 100 000 Mk. bzw. 9 100 000 Mk. gegenüber, für welche Beträge noch Deckung zu beschaffen ist.

Stuttgart, 13. Jan. Der König hat im hinteren Brandnertal am Fuße der Seeaplanas das Recht zur Hochwildjagd um den jährlichen Betrag von 3500 Kronen pachtweise erworben.

Stuttgart, 12. Jan. Wie aus Eisenbahn-Beamtenkreisen mitgeteilt wird, wird auf den technischen Büros der württ. Staatsbahnverwaltung seit einiger Zeit mit aller Energie an der Ausarbeitung von Projekten für die Elektrifizierung der Staatsbahnstrecken gearbeitet. Es handelt sich hierbei in erster Linie um das schon vor längerer Zeit, namentlich in Baden erörterte Murgtalprojekt. Hierbei sollen für Württemberg bei einem Zusammengehen mit Baden 12 000 PS., durch ein eigenes württ. Werk dagegen bedeutend mehr (18 000 PS.) gewonnen werden. Bei Ausführung des letzteren Werks würden allerdings auch ganze, kleine Ansiedlungen verschwinden müssen. Weiter soll ein ziemlich bedeutende Wasserkraft besitzendes Zuflüßchen der Enz (wohl die Enach) in Erwägung gezogen sein. Ueber das Ganze wird zurzeit eine rasch ihrer Vollendung entgegengehende Denkschrift an die Stände ausgearbeitet.

Die Zentralstelle für Gewerbe und Handel beabsichtigt, folgende weiteren Handwerkerkurse

abzuhalten: 1. Kurse für Glaser im Februar ds. Js. und zwar a) in Aufreißarbeiten aller Art und im Zusammenschließen von Bögen, Dauer 2 Wochen; b) in einfacher Bleiarbeit und Bleiglaserei, Dauer 3 Wochen; c) in Maschinenbehandlung, Dauer 1 Woche; 2. Kurs für Schuhmacher im Maßnehmen, Musterzeichnen, Fellauszeichnen, Zuschneiden und Anfertigen ganzer Schäfte, Dauer 3 Wochen, im Februar ds. Js.; 3. Kurs für Flaschner in Treibarbeiten, Dauer 4 Wochen, im März ds. Js. Das Nähere ist aus der Bekanntmachung im Gewerbeblatt Nr. 1 zu ersehen.

In den am 30. Jan. beginnenden Sitzungen des Tübinger Schwurgerichts haben neben anderen folgende Geschworene Dienste zu leisten: Wilhelm Dittus, Schuhmacher und Gemeindepfleger in Salmbach, Emil Spröher, Privatmann in Liebenzell, Oberamt Calw, Friedrich Deyle, Kaufmann in Calw, Karl Senjer, Kaufmann in Birkenfeld, Philipp Schlect, Gemeindepfleger in Neuweiler, Karl Gütthler, Flaschnermeister in Wildbad.

Güglingen O. A. Bradenheim, 8. Jan. Heute Nacht wurde bei Juwelier Schwarztopf eingebrochen und vom Warenlager an goldenen Uhren, Brillanterringen und Schmucksachen Gegenstände im Werte von 5—6000 Mk. gestohlen, dazu noch 600 Mk. bar Geld.

Neubulach, 13. Jan. Durch die Veröffentlichung der Verzichtserklärung der bisherigen Inhaber auf das hiesige und in der Umgebung bestehende Bergwerks-Eigentum dürfte der völlige Abschluß des einstmaligen, bis ins 11. und 12. Jahrhundert zurückliegenden Bergwerksbetriebs herbeigeführt sein; seine Prosperität ist zweifellos in den Anfängen gewesen, da von den bis zum 19. Jahrhundert gehenden Betrieben keine günstigen Resultate bekannt sind. Die Ursachen des Verzichts liegen in dem unterm 25. Juli 1910 erlassenen Gesetz betr. die Aenderung des Sporteltarifs und des Berggesetzes (Reg. Bl. S. 413), wonach der Mutungsberechtigte an Stelle der seither hier 18 Mk. betragenden Rekognitionsgeld eine jährlich um 50 Mk. wegen Nichtausbaus steigende Sportel von jetzt jährlich ca. 5500 Mk. zu bezahlen gehabt hätte. Ob noch Schätze, die eine solche Sportel ertragen könnten, in unsern Bergen liegen, bleibt jetzt unentschieden; den Verhältnissen nach aber sehr zweifelhaft.

Am Dienstag den 25. d. M. findet eine Neuwahl von Mitgliedern zur Handelskammer Calw statt. Auszutreten haben auf Grund von Art. 18 Abs. 2 des Gesetzes vom 30. Juli 1899 (Reg. Bl. S. 579): 1) Commerell, Karl, Fabrikant in Höfen O. A. Neuenbürg; 2) Luz, Wilhelm, Kaufmann in Altensteig O. A. Nagold; 3) Wagner, Georg, Fabrikant in Calw; 4) Wagner, Otto, Fabrikant in Calw; 5) Jöpprich, Karl, Kommerzienrat in Stuttgart. Diese 5 Mitglieder sind durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen, wobei die jetzt austretenden Mitglieder wieder wählbar sind. In der Handelskammer verbleiben die Mitglieder: 1) Dreiß, Eugen, Kaufmann in Calw; 2) Koch, Albert, Fabrikant in Rohrdorf O. A. Nagold; 3) Münster, Julius, Fabrikant in Baiersbrunn O. A. Freudenstadt; 4) Rüdiger, Hermann, Kaufmann in Herrenberg.

In das Genossenschaftsregister ist am 11. Januar 1911 eingetragen worden: Die Firma Konsumverein Calmbach und Umgebung, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, mit dem Sitz in Calmbach. Das Statut ist am 18. Dezember 1910 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist der gemeinschaftliche Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsbedürfnissen im großen und Umlauf im kleinen an die Mitglieder. Die Haftsumme beträgt 30 Mk. Die höchste zulässige Zahl der Geschäftsanteile beträgt 10. Vorstandsmitglieder sind: Holzhändler Georg Friedrich

Rieser, Gärtner Wilhelm Faß, Gipser Adolf Proß, alle in Calmbach.

Am 13. Jan. wurde die Wahl des Metzgermeisters Joh. Stieringer in Enztal zum Ortsvorsteher der Gemeinde Enztal bestätigt.

Eberhardt, 16. Jan. Gestern starb Bauer Joh. Friedrich Schmelze im Alter von 92 1/2 Jahren. Der Verstorbene erfreute sich zeitlebens einer guten Gesundheit und konnte noch bis in die letzte Zeit landwirtschaftliche Geschäfte besorgen. Er war niemals krank, konnte noch ohne Brille lesen. Die Influenza, die gegenwärtig überall heimlich umherstreicht, raffte den ältesten Mann unserer Gemeinde sehr schnell weg.

Ein Offizier der Hildesheimer Garnison hat vier Kinder, die beim Schlittschuhlaufen durch das Eis gebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

München, 12. Jan. Anlässlich des Geburtstages des Prinzregenten werden Jubiläumsmünzen im Gesamtbetrage von zweieinhalb Millionen Mark ausgegeben werden und zwar 100 000 Fünfmärkstücke und je 400 000 Stück Zweimark- und Dreimärkstücke. Die Jubiläumsmünzen sollen das Relief des Prinzregenten von Prof. Hildebrand in flacher Prägung zeigen. Die Wappenseite bleibt unverändert. Die Ausgabe erfolgt am Vorabend des Jubiläumstages, also am 11. März, durch das Reich.

Innsbruck, 10. Jan. Die 19jährige Kontristin Luise Thaler ist beim Rodeln gegen eine Mauer gefahren und hat auf der Stelle ihren Tod gefunden. — Beim gestrigen Preisrodeln in Hall-Tal ereigneten sich zahlreiche schwere Unfälle. Die Rettungsgesellschaft mußte eine Anzahl Verletzte in das Spital überführen. — Aus Nord- und Südtirol wird strenge Kälte bis zu 17 Grad Reaumur gemeldet. In Reutte wurde der Kgl. Bayerische Förster Rötter erfroren aufgefunden.

Berlin, 10. Jan. Vor dem Oberkriegsgericht des 3. Armeekorps kam gestern die Revision des Advokaten Raumann zur Verhandlung, der wegen fortgesetzter Gehorsamsverweigerung vom Kriegsgericht zu 5 Jahren 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Raumann ist seit 1907 Soldat und verweigerte hartnäckig als Adventist vom Freitag abend nach Sonnenuntergang bis zum Samstag abend jeden militärischen Dienst und hat sich infolgedessen wiederholt schwere Strafen zugezogen. Auch auf der Festung verweigerte er am Samstag stets den Gehorsam. Das Oberkriegsgericht schloß sich dem ausführlichen Gutachten des wissenschaftlichen Senats der Kaiser-Wilhelms-Akademie an, wonach bei Raumann kein Zustand vorliege, der die freie Willensbestimmung ausschliesse. Es bestätigte demnach das Urteil des Kriegsgerichts. Der Angeklagte hat sofort Revision eingelegt und es bleibt abzuwarten, wie sich das Reichsmilitärgericht zu der Angelegenheit verhält.

Breslau, 9. Jan. (Der Fürst im Schlafrock.) Der Fürst von Fürstenberg, wie bekannt ein intimer Freund des Kaisers, Besitzer der Fürstlich-Fürstenberg'schen Brauerei in Donaueschingen und beteiligt an zahlreichen anderen gewerblichen und industriellen Unternehmungen, hat dieser Tage ein Erlebnis gehabt, das er so bald nicht wieder vergessen wird. Er fuhr abends von Berlin aus zur Beerdigung des Prinzen Hohenlohe nach Slawentz und benutzte den Schlafwagen, während sein Diener mit dem Gepäck und den Kleidern, die er ihm übergeben hatte, im nächsten Wagen fuhr, und zwar mit dem Auftrage, den Fürsten in Randzin, wo umgestiegen werden mußte, zu wecken. In Breslau wurde aber der Zug so stark von fürstlichen und sonstigen Herrschaften, die gleichfalls der Beisehung beizuhocken wollten, in Anspruch genommen, daß er in zwei Teile zerlegt werden mußte. Die eine Hälfte mit dem Schlafwagen und dem Fürsten fuhr fahrplanmäßig ab, die zweite Hälfte mit dem Diener folgte eine Viertelstunde später. Als nun der Fürst in Randzin, durch die lauten Rufe der der Schaffner gewekt, den Wagen verlassen wollte, fehlte ihm der Diener mit den Kleidungsstücken, und so mußte der Fürst, da der Zug nach Oberberg weiterfuhr, nur mit Schlafrock und Nachthemd notdürftig bekleidet, aussteigen. Er verschwand schleunigst im Wartesaal erster Klasse, vor dessen Tür sich ein Diener postierte, der die Weisung erhielt, niemanden einzulassen. Eine Viertelstunde mußte der Fürst frierend im Wartesaal zubringen, bis der Diener mit den Kleidungsstücken kam. Da sein Zug unterdessen nach Slawentz weitergefahren war, wurde von dort ein Auto entsandt, das den Fürsten abholte.

London, 14. Jan. Die „Iron and Coal Trade Review“ teilt mit, eine englische Gesellschaft habe sich große Eisenerzlager in Brasilien gesichert. Die in Frage kommenden Minen erstreckten sich über eine Fläche von 9000 Acres und sollen sechzig Millionen Tonnen Erze enthalten.

Madrid, 13. Jan. Die Eisenbahnverbindungen in Nordspanien sind infolge Schneesturms fast vollständig unterbrochen. Mehrere Züge sind an verschiedenen Punkten im Schnee stecken geblieben.

Unterhaltendes Zur Höhe.

Erzählung von Elisabeth Vorchart.

(Fortf.)

(Nachdruck verboten.)

Danach frage mich nicht! Nur Gott weiß, was mich mein Entschluß kostet — aber ein ganzes Leben an seiner Seite, dem ich nicht mehr glauben und vertrauen kann — unmöglich, Mutti.“

So gut es ging, versuchte sie 'zu trösten und die blutende Wunde zu verbinden, aber ihre Trostmittel waren schwach.

„Geh zum Vater und bereite ihm schonend vor,“ bat Isa endlich. „Morgen werde ich selbst mit ihm sprechen.“

Schweren Herzens machte sich Frau Renatus auf den Weg zu ihrem Gatten.

Die Nachricht, die sie ihm bringen mußte, hatte zuerst wie sie gefürchtet hatte, eine niederschmetternde Wirkung auf den Geheimrat. Er wurde bleich und der alte Schwindelanfall packte ihn und ließ seinen Körper wanken. Doch seine Frau stützte ihn liebevoll und führte ihn zu seinem Sessel. Hier erholte er sich bald und verlangte die näheren Umstände zu hören.

Er war ein Mann, der die Welt und ihre Schwächen kennt, der hundert und hundertmal ähnliches gehört hatte. Daß es aber gerade Bruchhausen, den er liebgewonnen, daß es den Bräutigam seiner Tochter betraf, das drückte ihn gänzlich nieder. Ihm erschien das bevorstehende Ereignis einer Entlobung, die sich daran knüpfenden peinlichen Auseinandersetzungen, die fragenden Blicke seiner Kollegen, wie ein Gespenst, das nicht allein auf seine Familie, sondern auch auf seine bevorzugte hohe Stellung einen Schatten werfen mußte, aber seiner Tochter Kummer war doch das Schwerwiegendste.

Am nächsten Morgen ließ der Geheimrat sein Kind zu sich rufen und hatte eine lange Unterredung mit ihm. Er wurderte sich über Isas Fassungs- und Willensstärke und sah, daß er nichts mehr ändern konnte. Trotzdem versuchte er es noch einmal; es blieb erfolglos. Isa schüttelte nur traurig den Kopf.

„Du meinst es gut, Vater — aber wenn du mir etwas Liebes erweisen willst, so gehe du zu ihm oder schreibe ihm — ich vermag es nicht.“

Bruchhausen befand sich in unbeschreiblicher Erregung. Isas Wesen war ihm gestern auf die Nerven gefallen, um so mehr, als er Launen bei ihr nicht kannte und der Grund deshalb tiefer liegen mußte. Auch fühlte er Gewissensbisse und dazu eine leise Ahnung und ein banges Zweifeln, ob alles gut verlaufen würde. Am liebsten wäre er sogleich früh morgens zu ihr geeilt und nur schwer vermochte er eine geeignete Besuchszeit abzuwarten.

Gottlob, daß er wenigstens allein war. Fräulein Amalie war ausgegangen, jedenfalls um Einkäufe zu machen.

Da klingelte es an seiner Entree. Er mußte sich bequemen, selbst zu öffnen.

Erstrocken prallte er an der geöffneten Tür zurück.

„Papa — du bist es?“

Geheimrat Renatus schritt mit stummem Gruß an ihm vorüber ins Zimmer.

„Sind wir ungestört?“ fragte er.

„Ja,“ gab Bruchhausen beklommenen Herzens zur Antwort, „meine Wirtschaftlerin ist ausgegangen — wir sind allein.“

„Um so besser — du weißt, warum ich komme —?“

„Ja und nein — ich kann mir nicht denken, daß Isa —“

„Ich will mir zunächst Wahrheit holen, Guido,“ sagte der Geheimrat und ließ sich schwer und müde in den angebotenen Sessel gleiten. „Mir, dem Manne, dem Vater deiner Braut, wirst du sie nicht vorenthalten. — Ehe ich hierher kam, habe ich Erkundigungen über dich eingezogen — ich hätte es früher tun sollen — aber ich habe bisher fest an dich geglaubt. Was ich jetzt gehört — hat diesen Glauben ins Wanken gebracht. Sage mir, ist es wahr?“

Und Renatus, stellte Fragen, bei denen es Bruchhausen heiß und kalt überlief. Er konnte nicht leugnen, aber er versuchte, sich zu rechtfertigen.

Der Geheimrat schüttelte den Kopf.

„Wenn das alles stimmen sollte, so hätte das letzte doch nicht geschehen dürfen. Schon als du um Isa warbst, hättest du mit der anderen ein

Ende machen müssen. Du tatest es aus mir unverständlichen Gründen nicht. Diese Charakterchwäche — wenn es nur eine solche war — wird dir Isa nie verzeihen, aber noch viel weniger die Sache selbst. Sie ist bisher so rein und unberührt gewesen und fühlt sich nun getäuscht. Sie ist gewissermaßen aus allen ihren Idealen gerissen. Das Bild, das sie sich von dir gemacht, ist entweiht, sie sieht Flecken auf deinem Charakter, die keine Liebe hinwegwischen kann.“

„Papa, was soll das heißen?“ schrie Guido gequält auf.

Der Geheimrat zögerte unwillkürlich. Das Sprechen wurde ihm augenscheinlich schwer.

„Isa — gibt dir — ihr Wort zurück.“

„Papa!“

Mit einem Ruck war Guido aufgesprungen und hatte sich vor den alten Mann gestellt. „Das kann dein Ernst nicht sein — es wäre eine Ueber-eilung in der ersten Erregung. — Isa wird sich besinnen — sie glaubt Grund zur Eifersucht zu haben. Wenn sie erst einsieht, daß sie sich geirrt hat, wird sie verfühlicher werden — sie wird —“

„Gib dich nicht unnützen Hoffnungen hin,“ fiel der Geheimrat ein. Eifersucht ist es nicht. Ein Mädchen, das einen Mann geliebt hat, gibt ihn nicht leichtfertig aus Trotz oder bloßer Eifersucht frei — dem muß im Innern alles verwundet sein.“

Ein schweres Stöhnen kam aus Guidos Brust.

„Kannst du mir denn nicht helfen, Papa?“

„Kannst du sie nicht beeinflussen — sie aufklären —?“

„Nein — ich könnte es nicht, selbst wenn ich wollte — ich will ihre Reinheit nicht trüben. Auch ist ihr Entschluß keine Ueber-eilung, sie hat Tag und Nacht darum gekämpft, bis er fest wurde. Jetzt ist nichts mehr zu ändern und — auch ich — mein Kind — möchte ich dir doch nicht anvertrauen,“ sagte der Geheimrat.

„Papa — du sprichst mir das grausamste Urteil.“

„Es trifft mich härter als dich, das glaubte mir.“

Bei diesen Worten war der Geheimrat aufgestanden, hatte Isas Ring hervorgeholt und ihn auf ein Seitentischchen gelegt. Bruchhausen war dieser Manipulation mit verzweifelter Miene gefolgt.

„Papa, so kann das nicht enden — es muß wieder alles gut werden.“

Renatus wandte sich langsam um:

„Du hast bereits Urlaub zur Reise nach Breslau genommen und ich denke, du wirst sie in unser aller Interesse ausführen — auch Isa wird mit ihrer Mutter verreisen — so bleibt es vorläufig noch geheim.“

Bruchhausens Züge belebten sich.

„Ich tue, wie du verlangst —“

„Und nun — wir haben uns nichts mehr zu sagen —“

„Papa!“

„Lebe wohl.“

Bruchhausen umklammerte des Geheimrats Hände, dann gab er sie mit kurzem Ruck frei.

„Lebe wohl.“

Er sah, wie der Geheimrat das Zimmer verließ, gebeugt, wie unter der Last des Alters.

Da sank er ächzend in einen Stuhl.

Guido war zwei Tage später abgereist, als es schon vorher bestimmt gewesen war. Er hatte sich vorher in verzweifelter, zwischen Zorn und Neue schwankender Stimmung befunden und diese nur schwer verbergen können.

Fräulein Amalie machte sich ihre besonderen Gedanken darüber und fühlte sich mit einem Male arg enttäuscht, als Bruchhausen ihr mitteilte, daß er mit seiner Braut und deren Mutter nach Breslau reisen werde, und zwar schon den folgenden Tag.

Die Reise war also nicht aufgeschoben worden — es schien schon alles beim alten zu sein — die Braut hatte vergeben oder ihn doch jedenfalls nicht aufgeben wollen. Somit war alles vergebens gewesen.

Sie suchte Martha Wendi auf und erfuhr von dieser, daß Bruchhausen sie nicht zur Rechenschaft gezogen, ihr auch nicht geschrieben habe und hatte Mühe, die ganz Geknickte zu beruhigen. Sie selbst mied ihres Herrn Nähe so viel wie möglich und atmete befreit auf, als er abgereist war.

In der ersten Erregung im ersten Zorn hatte Bruchhausen wohl die Absicht gehabt, das eifersüchtige und, wie er annehmen mußte, rachsüchtige Mädchen zur Rede zu stellen. Nachher überlegte er, daß es klüger war, die Sache totzuschweigen. Er würde nur unnütz einen Skandal heraufbeschwören, der nicht nur ihm und seiner Stellung Schaden bringen, sondern ihm noch die letzte Hoffnung, die trotz allem in seinem Herzen lebte, rauben würde.

Fortsetzung folgt.

Vermischtes.

— 6000 Mark Preise — verteilt im Walzer-Wettbewerb der „Woche“. Nach Breslau, Wien und Stettin sind die Preise gefallen. Und die glücklichen Sieger sind Kapellmeister Siegfried Elsner, Frl. Fay-Förster und Tonkünstler Philipp Gretscher, der schon bei dem Volkslieder-Preiswettbewerb der „Woche“ einen Erfolg erzielt hatte. Der Sieg ist den drei Komponisten nicht mühelos in den Schoß gefallen, denn jeder von ihnen hatte, wie wir der „Woche“ entnehmen, nicht weniger als 4221 Mitbewerber zu schlagen. Sie alle haben auf Grund eines im Juli v. J. erlassenen Preiswettbewerbs der „Woche“ versucht, zur Wiederbelebung des deutschen Tanzwalzers beizutragen, als dessen bisher unerreichte Meister Lanner und Johann Strauß gelten. 970 Walzer waren dem Preisrichterkollegium von einem Vorprüfungs-Ausschuß vorgelegt worden, und unter diesen sieben die Preisrichter so lange, bis erst 65, dann 18 und schließlich 9 Walzer übrigblieben. Außer den drei preisgekrönten wurden weitere sechs Walzer von der „Woche“ zum Ankauf erworben. Diese neun Kompositionen sollen unter dem Titel „Tanzwalzer der Woche“ Anfang Februar im Druck erscheinen.

— (Ein seltsamer Tag.) „11. 1. 11“, d. h. nämlich 11. Januar 1911, bezeichnete den letzten Mittwoch. Wenn er auch nur ein ganz gewöhnlicher Mittwoch war, so ist seine obige Daten-Bezeichnung doch etwas ungewöhnlich gewesen, denn sie bestand, wie der Augenschein lehrt, aus fünf gleichen Ziffern. — Während vier gleiche Zahlen nicht gar so selten sind (3. 3. 33 oder 4. 4. 44 usw.), kommen fünf Ziffern der gleichen Bedeutung nur zweimal im Jahrhundert vor, nämlich an einem Tage wie am Mittwoch und dann am 22. Februar 1922 (22. 2. 22). — Ganz eigentümlich und sehr selten ist aber die Datenbezeichnung mit sechs gleichen Ziffern; sie gestaltet sich nämlich nur einmal im Jahrhundert und zwar am 11. November desjenigen Jahres, dessen beide Endziffern eine 11 sind. Diesen seltenen Tag werden wir am 11. November des gegenwärtigen Jahres erleben (11. 11. 11), der besonders für

Briefmarkensammler von Interesse sein wird. Das nächste Mal wiederholt sich diese Zusammenziehung erst am 11. November 2011, an welchem Tage wir natürlich nicht in der Lage sein werden, auf die Sache wieder zurück zu kommen.

Gemeinnütziges.

(Billiges Barometer.) Einen eigenartigen physikalischen Versuch, durch den ein teurer Barometer erspart werden kann, können wir unsern Lesern empfehlen. Man nimmt eine unbrauchbar gewordene, durchgebrannte Glühlampe, d. h. eine, bei der das Glas unversehrt und nur der Kohlenfaden unbrauchbar ist, knipst unter Wasser die Spitze mit einer Zange ab und fertig ist das Barometer. Das erklärt sich folgendermaßen: Die Birne ist luftleer. Durch das Abbrechen der Spitze füllt sich im Nu der luftleere Innenraum mit Wasser. Hängt man nun die Birne auf, so tropft das Wasser bei schönem Wetter nicht heraus, denn der Druck der Außenatmosphäre verhindert das Auslaufen. Ändert sich die Witterung zum schlechten Wetter, so zeigt die Birne durch das Hervorsickern eines Tropfens Wasser, den Umschlag zum Regenwetter an.

Verzeichnis der vom 1. bis 15. Januar 1911 angemeldeten Fremden In den Gasthöfen

Hotel Föhler Brunnen. Müller Dr. Hans, Kaufm. Stuttgart, Stadelmann, Dr. Carl, Photograph, Leonberg. Flügel, Dr. Wilhelm Kaufm., Straßburg, Koch, Dr. L. Privat-Ing. mit Frau Gem., Stuttgart, Beck, Dr. W., Heilbronn, Mehl, Dr. Fritz, Philippsburg.
Gasth. z. Eisenbahn. Stern, Dr. Otto Kaufmann, Heilbronn, Hermann Dr. Gustav, Bödingen, Honold, Dr. Fritz, Techn. Beamter, Heilbronn, Bärndorfer Dr. Max, Rellingen, Bärndorfer, Dr. A., Rellingen.
Gasth. z. alt. Linde. Gerold, Dr. Paul, Kaufmann, Achern, Nau, Dr. Max, Chemiker, Ehlingen, Freyler, Dr. F. H. Kfm., Rottweil, Hohm, Dr. A. Kaufm. Weipzig.
Hotel Maifisch. Klein, Dr. Kfm., Stuttgart, Kraut, Dr. Fabrikant Pforzheim, Müller, Dr. Kfm., Heilbronn, Schäfer, Dr. Otto, Kfm. Mainz, Schwarz, Dr. Kfm., Stuttgart, Zwinger, Dr. G. mit Frau Gem., Mülhausen i. Elß., Ahner Dr. Karl, Dr. phil. Pfalzgrafenweiler, Uh, Dr. Martin, Kfm. Dettingen.

Hotel z. gold. Hof. Giche, Dr. Kfm., Reutlingen Grimm, Dr. B., Bühl, Marquard, Dr. Ernst, Stuttgart Rosenthal, Dr. Ludwig, Heilbronn, Stöck, Dr. Julius, Stuttgart, Mehger, Dr. Paul, Stuttgart, Kollstadt, Dr. A. Kfm. Straßburg, Kahn, Dr. Leopold, Stuttgart, Trapp Dr. F. Jos. Privatier, Stuttgart, Krausch, Dr. Worms, Neuß, Dr. L. Privatier, Cannstatt, Brudermüller, Dr. Kfm., Stuttgart, Schenk, Dr. Wilh. Privatier, Maulbronn Hermann, Dr. A., Steinbach, Kleiner, Dr. Eug., Heilbronn, Marquard, Dr. Dr. Schriftsteller, Stuttgart, Bühnen, Dr. Ehlingen, Clausen, Dr., Stuttgart.

Hotel Schmid z. gold. Ochsen. Schmid, Dr. Ludwig, Ludwigsburg.

Sommerberghotel. Faas, Dr. Kfm., Armbruster, Dr. Fabrikant m. Fr. Gem., Wienenberger, Dr. Fabrikant mit Fr. Gem., Ehig, Dr. Fabrikant m. Fr. Gem., Bauer, Dr. Kaufm., von Dorpp, Dr. Kfm., Junt, Dr. Kfm., Seibold, Dr. Kfm., Käsemacher, Dr. Dr. m. Fr. Gem., Weiß, Dr. Fabrikant, mit Fr. Gem., Lutz, Dr. Fabrikant m. Fr. Gem., Beer, Dr. Fabrikant m. Fr. Gem., 3 Kindern u. Fr., sämtl. aus Pforzheim Emmrich, Dr. Fabrikant m. Fr. Gem., Stuttgart, Levinger, Dr. Fabrikant mit Gem. 2 Kinder und Fr., Pforzheim, Reigner, Frl., Stuttgart, Reigner, Dr., Stuttgart, Kuri, S. Werkmeister, Heilbronn, Helm, Dr. Kfm. mit Frau, Gem., Hamburg, Schütt, Dr. Kfm., Pforzheim, Schrey, Dr. J. Kfm., Pforzheim, Wildernuth, Dr. mit Fr. Gem. und Söhnen und Frl. Tochter, Stuttgart, Seib, Dr. mit Fr. Gem. Kind und Bedienung, Pforzheim, Hauser, Dr. Kfm., Gelbing, Dr. Banddirektor mit Frau Gem., Riese, Dr. Bankier mit Fr. Gem. und Frl. Tochter, Schubert, Dr. Oberingenieur, Engelmann, Dr. Rechtsanwalt, Sattler, Dr. Assessor, sämtl. aus Stuttgart, Krauth, Dr. Fabrikant, Pforzheim, Menz, Dr. Kfm., Pforzheim, Saur, Dr. Kfm. Freiburg, Fährich, Dr. Kfm., Pforzheim, Albert, Dr. Dr. Stuttgart, Rieth, Dr. Fabrikant, Pforzheim, Gup, Dr. mit Fr. Gem., Heilbronn, Dollinger, Dr. Dr. Stuttgart, Feyerabend, Dr. mit Fr. Gem., Heilbronn, Gerstner, Dr. Ingénieur, Mannheim, Carl, Dr. Ingenieur, Mannheim, Ziegler, Dr. Dr. Heidelberg, Ziegler, Dr. Fabrikant mit Frl. Tochter, Pforzheim, Müller, Dr. mit Fr. Gem. Stuttgart, Lang, Dr. Fabrikant, Pforzheim, von Storer, Dr. G., Stuttgart, Gös, Dr. Dr., Stuttgart.

Gasth. z. Sonne. Schmid, Dr. K. Kfm. Heilbronn, Schrafft, Dr. A. mit Fr. Gem., Ruffenhäuser, Schöber, Dr. Dr. Kfm., Pforzheim, Müller, Dr. Kfm., Pforzheim, Beck, Frl. Klara, Pforzheim, Schleich, Dr. J., Brunauer, Dr. A., Engelhardt, Dr. Eug., Blumhardt, Dr. Bäckermstr., sämtl. aus Stuttgart, Grafer, Dr. L. Möbelfabrikant, Urach, Krug, Dr. A., Achern, Schlesinger, Dr. G. Kfm. Pforzheim, Krüger, Dr. Kfm., Pforzheim.
Restauration Toussaint. Müller, Dr. Max, Kaufm., Stuttgart, Junginger, Frl. Pauline, Stuttgart.

Zahl der Fremden 136.

Bekanntmachung

Bei Ausführung von Grabarbeiten zur Herstellung einer Dohle zum Neubau der Vereinsbank in der Königs-Karlsruhe werden durch **Christ. Schill**, Bauunternehmer hier in der Zeit vom **Dienstag den 17. Jan. bis Freitag den 27. Jan.** täglich **vormittags 9 bis 12 Uhr** und **nachmittags 5 Uhr Felsprengungen** vorgenommen, was hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.
Wildbad, den 16. Januar 1911.
Stadtschultheißenamt:
Baegner.

Fuhrwerk.

Zur Befuhr von Holz und sonstigen Fuhrn empfiehlt Fuhrwerke.
Karl Maier,
 Telefon 34. (Villa Grossmann.)

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unser s l. Onkels und Schwagers **Friedrich Rapp** erwiesene wohlthuende Teilnahme, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers, dem verehrl. Liederkranz, die schönen Blumenspenden, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte danken wir herzlich.

Die trauernde Gattin:
Mina Rapp
 geb. Bott.

Welchen Eigenschaften hat Rathreiners Malzkaffee seine ausgedehnte Verbreitung zu verdanken?

- Erstens** seiner absoluten Unschädlichkeit und hervorragenden Bekömmlichkeit, die von Autoritäten der Wissenschaft und Aerzten bestätigt wird.
- Zweitens** seinem angenehm kräftig-aromatischen Wohlgeschmack, der ihm immer neue Freunde gewinnt!
- Drittens** seiner großen Ausgiebigkeit und Billigkeit. — Aus einem 10 Pfennig-Paket kann man sich 20 Tassen bereiten.
- Viertens** seiner immer gleichmäßig vorzüglichen Qualität.

Der Gehalt macht's!

Wer Freund einer guten Suppe ist, verwende



in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zuzubereiten. Stets frisch in den verschiedensten Sorten zu haben bei **Carl Aberle sen.,** Inh. **Ernst Blumenthal.**

Ausverkauf!

Zuch und Buxtin, Vodenstoffe schwarze Stoffe in Drapés und Kammgarn führe ich nicht mehr weiter und verkaufe daher solche
 :: gänzlich aus mit ::

20% Rabatt bei Barzahlung
15% „ b.Zahlungi.Herbst1911

Es veräume niemand diese Gelegenheit, denn für wenig Geld sind denkbar beste Fabrikate zu erhalten in :: nur modernen Dessins. ::

Wildbad - :: - Ph. Bosch

Stadtgemeinde Wildbad.

Brennholz- und Stangen-Verkauf

am Samstag den 21. Jan. vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus

- Stadtwald I Meistern, Abt. 1 b Großer Rank 41 Km. forch. Prügel II. Cl. 57 " " Reispügel Stadtwald I Meistern Abt. 2 b Laieftig 3 Km. eichene Prügel II. Cl. 33 Km. forch. Prügel II. Cl. 30 Km. Reispügel Stadtwald III Sommerberg Abt. 10 c. Waldhütte 20 Km. buch. Prügel II. Cl. 114 Km. tann. Koller I. Cl. 197 Km. " Prügel II. Cl. 115 Km. Nadelholzkreisprügel Stadtwald III. Sommerberg, Abt. 10 c. Waldhütte 127 St. Bauftangen I-III Cl. 64 " Hagstangen II-III Cl. 75 St. Hopfenstang II-IV. Cl. Wildbad, 13. Jan. 1911.

Stadtschultheißenamt: Baegner.

Arbeiter-Gesuch.

Für die Bahnunterhaltung werden zu sofortigem Eintritt mehrere tüchtige Arbeiter, die sich für Unterbeamtenstellen eignen, gesucht. Alter 21 bis 32 Jahre. Bei guter Führung dauernde Beschäftigung und spätere Anstellung.

Neuenbürg, den 14. Januar 1911.

R. Württ. Bahnmeisterei.

Wildbad.

Zu Geschenken

geeignet sind

gut versilberte Tafelbestecke,
mit und ohne Etuis — von Gebr. Hepp
in Pforzheim;

sowie sonstige versilberte Gegenstände, wie
Aufsätze, Figuren, Rauchservice usw.

Aus meinem reichhaltigen Lager in
Glas-, Porzellan und Steingut
empfehle ich:

Wein-, Bier- und Likörservice
Kaffee-, Tee- und Speisefervice
Waschgarnituren, Küchenservice
einfach bis feinst,

ferner:

Wand- und Bretteller,
Vasen und Blumentöpfe,
Büsten, Figuren und Nippes.

C. Aberle sen.
Inh. C. Blumenthal.



Halte stets auf Lager Zigarren und Zigaretten

von nur erstklassigen Firmen wie
Hatschari — Waldorf-Astoria
Engelhard — Kios — Jenidze
Osmanie u. Herzog Albrecht.

K. Rometsch

Zigarrengeschäft

Hauptstrasse 134

Empfehle mein gut
fortiertes Lager in

**Uhren,
Goldwaren
Opt. Artikeln,**

Elektrischen
Taschenlampen
und Zubehör.

L. Löffler,

Uhrmacher u. Uhrenhandlung
Calmbach.

Anerkannt billige Preise
und gute Bedienung.



Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmacher-
Meister

Hauptstraße 117

empfehle mein gut fortiertes Lager gut
gearbeiteter Schuhe und Stiefel jeder
Art für Herren, Damen, Knaben,
Töchter und Kinder, in Sommer und
Winterwaren in einfachen, sowie feinsten
Qualitäten. Auch **Zurnschuhe,**

Gummigaloshen, Holzschuhe, mit und ohne
Füllfutter. — Preise billigt. — Sofortige An-
fertigung nach Maß. —
Reparaturen rasch und billig.

Saisonstelle

als Zimmer- oder Servier-
mädchen sucht ein gebildetes,
anständiges 20jährig. Mädchen.

Anna Urban,
Stuberheim O.A. Geislingen.

20% auf sämtliche

Wintermäntel

mit Ausschluß von Blüchle und
Sammt-Paletots.

Gust. Kienzle,
Königl. u. Herzogl. Hofl.

Schömburg

O.A. Neuenbürg a. S.

Schönes Grundstück, sofort
bebaubar, mitten im Ort, sofort

zu verkaufen

oder gegen kleineres Landhaus
oder Baugelände in Wildbad,
Liebenzell oder Neuenbürg etc.

zu verkaufen.

Offerte unter F. P. 4201 an

Rudolf Woffe, Pforzheim.

Grosse Geld-Loterie

des Museums für Völker- u. Länder-
kunde (Linden-Museum) Stuttgart.
Ziehung garant. 3. u. 4. Febr. 1911
6012 Geldgewinne

120000

1 Hauptgewinn Mk.

50000

2 Hauptgewinne Mk.

20000

109 Gewinne Mk.

14000

900 Gewinne Mk.

11000

5000 Gewinne Mk.

25000

Original-Lose 3 Mk., 5 Lose 14 Mk.
Porto u. Liste 30 Pfg. Zu beziehen
durch alle Verkaufsstellen und
Generaldebit:

J. Schwabert, Stuttgart, Marktstrasse 6

hier bei: Carl Wilh. Bott.

Menthol Karrol

Katarrhbonbon

beseitigt den Schnupfen, wirkt des-
infizierend und schleimlösend, erhält-
lich in Beutel zu 20 Pfg. bei:

E. Hammer, Chocol.-Haus
G. Lindenberger, Conditorei.

Kausfrauen strickt

Eingetragene
Schutzmarke

Schachenmayr's

Blauschild } feine Wollene
Rotschild } Strick

Grauschild } beste Mittel } Garne

Violetschild } }
Cardinalschild } }
Grünschild } }
Weisschild } }
Haltbar } Billig } Ergiebig

für Strickmaschinen
vorteilhaft.

Spezialität: **Brillantweiss**
zum Stricken & Häkeln.

Wo nicht erhältlich, wende man sich
wegen Adr.-Angabe an die Fabrik

SCHACHENMAYR, MANN & Co.

SALACH.

Speise-Aufzug

kaum gebraucht, hat wegen Entbehrlichkeit zur

Hälfte der Anschaffungskosten
abzugeben

Ph. Bosch.

Griechische Weine

von
ärztlich empfohlen **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

ferner:

Malaga, Mene'scher Ausbruch
und sonstige **Krankenweine**

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger, Kgl. Hoflieferant
Oldenburgstrasse.

Ein großer Laden

direkt am Kurplatz, auf 1. April

zu vermieten

Hauptstr. 99.

Loden-Gamaschen

:: für Damen und Herren ::

Rodelmützen und -Handschuhe

(farbig fortiert) empfiehlt billigt

K. Rometsch, Kürschner.

Bley's Knaben - Anzüge

sind die gesündeste u. bequemste
Kleidung der Gegenwart,
passen für jede Jahreszeit, werden
vortrefflich, sind außerordentlich
dauerhaft, lassen sich sehr gut rei-
nigen und können besser und schöner
wie jeder andere Anzug wieder aus-
gebeßert werden. — Große Auswahl
eleganter Formen für Sonn- und
Festtage, wie auch einfacher prak-
tischer Formen für die Schule, in
garantiert reiner Qualität, vollkommener
Qualität, vollkommen leicht und
waschenden Farben. — Vorrätig
in allen Größen von 2-16 Jahren,
— Blousen, Jacken und Hosen
werden auch einzeln abgegeben. —
Ausführliche Kataloge gratis.



Verkaufsstelle bei

A. Tipps Wildbad.
König-Karlstraße.

Schwarzwaldhotel Wildbad

Geräumige Wirtschaftslokale :: Billige Biere
(hell und dunkel) :: Reine Weine :: Gut
bürgerliche Küche :: Prompte Bedienung
:: :: Civile Preise :: ::

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Wilhelm Schmid.
neuer Besitzer.